

Halles Juristen ziehen ins Finale

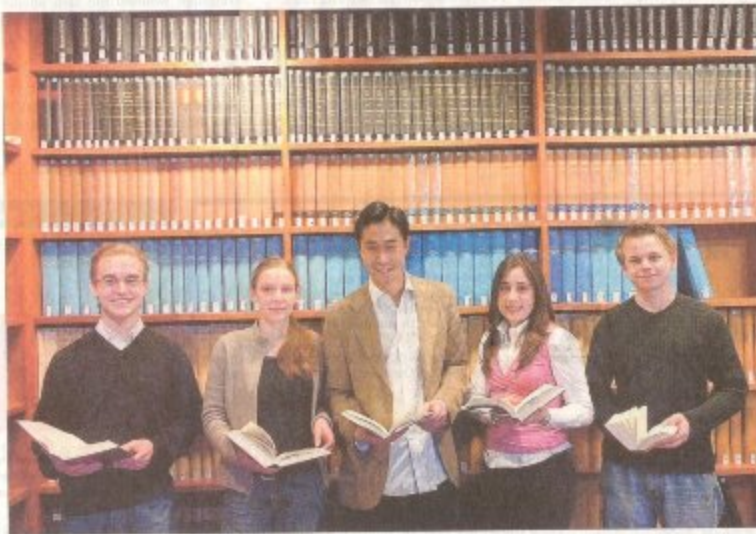
Studenten sind Vize-Nordeuropameister im Welthandelsrecht - Vorbereitung auf Endkampf in Genf

Von unserer Mitarbeiterin
INES KRAUSE

Halle/MZ. Halle/MZ. Es ist mittlerweile an der Martin-Luther-Universität fast schon Tradition, dass die Studenten der Juristischen Fakultät beim alljährlich stattfindenden „Moot Court“ außerordentlich erfolgreich abschneiden. Auch in diesem Jahr war das nicht anders: Als einziges deutsches Team qualifizierten sich die Hallenser beim Regionalausscheid im litauischen Vilnius für das Finale.

„Wir sind auf dem zweiten Platz gelandet“, sagt Mariana Castro. Die 24-jährige Brasilianerin lebt und studiert erst seit verganginem Herbst in Halle. Dass sie es beim Moot Court gleich so weit bringen würde, hätte sie nach eigenem Bekunden „niemals gedacht“, schließlich nahmen am Regionalausscheid Jura-Studenten aus Finnland, Großbritannien, den Niederlanden, Norwegen, Schweden und der Ukraine teil. Das einzige Team, dem sich die Hallenser dort schließlich geschlagen geben mussten, waren die britischen Kommilitonen von der renommierten London School of Economics. „Dass wir soweit vorn landen, hat uns selbst etwas überrascht und natürlich auch sehr gefreut“, sagt Castro.

Das Finale des Moot Court findet nun Ende April in Genf statt. „Dafür üben wir momentan mehrmals



Clemens Wäckernagel, Dana Ruddigkeit, Betreuer Kevin Koh, Mariana Castro und Jürgen Bering (v.l.) fahren zum Moot Court nach Genf. Bis es soweit ist, trainieren sie in der Bibliothek des Juridicums. MZ/Foto: G2/Thor Bauer

in der Woche“, so die Aufbaustudentin, die die Uni Halle in der Schweiz gemeinsam mit ihren Kommilitonen Jürgen Bering, Dana Ruddigkeit und Clemens Wäckernagel vertreten wird. Betreut werden die vier angehenden Juristen dabei von Prof. Christian Tietje. Seit Oktober vergangenen Jahres bereitet er das Team gemeinsam

mit dem wissenschaftlichen Mitarbeiter Kevin Koh auf den angesehenen Gerichts-Wettbewerb vor. So wurden zunächst die Schriftsätze der Kläger und Beklagten sowie ihre Plädoyers verfasst.

Grundlage des Wettbewerbs ist in diesem Jahr ein Fall aus dem sehr komplizierten Recht der Welthandelsorganisation (WTO). Dabei gilt es, einen komplexen und äußerst kontrovers diskutierten Sachverhalt zum Thema Landwirtschaftssubventionen zu bearbeiten. „Keine leichte Sache“, so das, so Mariana Castro. „Aber“, so meint sie mit Blick auf das Finale, „wir werden das schon schaffen.“

Dieser Meinung ist auch Christian Tietje. Schließlich haben Halles Jura-Studenten auch schon in den vergangenen Jahren durch hervorragende Leistungen beim Moot Court glänzt. „Nicht zuletzt belegt das auch, dass die Juristische Fakultät der Martin-Luther-Universität Spitzenleistungen erbringt, die internationale Anerkennung finden“, so Tietje.

MOOT COURT

Ausscheid in Genf

Bereits zum vierten Mal findet in diesem Jahr der internationale Studenten-Wettbewerb „Moot Court“ statt. Er wird von der europäischen Vereinigung von Jura-Studenten (European Law Student Association) veranstaltet und ist eine Art Gerichts-Wettbewerb, bei dem die teilnehmenden Jura-Studenten eine fiktive Verhandlung führen. Weltweit finden insgesamt sechs Regionalausscheidungen statt. Die siegreichen Teams dieser internationalen Vorrunden treffen sich dann zum Finale, das in diesem Jahr im schweizerischen Genf stattfindet.

Im Mittelpunkt steht beim Moot Court stets ein Fall aus dem Bereich des Wirtschaftsrechts. Aus diesem Grund werden die halleschen Studenten, die am Moot Court teilnehmen, auch von der Forschungsstelle für Transnationales Wirtschaftsrecht der Martin-Luther-Universität betreut.